

Journalismus – ein Traumberuf mit gesellschaftlicher Relevanz

Prof. Dr. Volker Lilienthal

Rudolf-Augstein-Stiftungsprofessur für Praxis des Qualitätsjournalismus

Was wie wofür studieren?

UHH, 9. April 2013



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Gliederung

- Traumberuf – ein paar Impressionen
- Die Krise des Journalismus
- Der journalistische Arbeitsmarkt
- Berufszugänge
- Masterstudium JKW an der Uni Hamburg



Richard Jacobi: „Der Journalist“ (Hannover 1902)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



„Aber ohne solch ein ‚inneres Verhältnis‘ wird der Zeitungsmann noch weniger befriedigt und befriedigend wirken als der Angehörige eines anderen Berufs. Fehlt ihm die Liebe zu seiner Tätigkeit, zu seiner Zeitung, die Hingabe an die Grundsätze, die sie vertritt, so wird er zum Rabulisten oder zum Tagelöhner...

...Der Schmock, der von sich sagen kann und muss: ‚Ich habe geschrieben links und wieder rechts, ich kann schreiben nach jeder Richtung‘, ist der erbärmlichste Typus journalistischer Entartung.“

Richard Jacobi (1902)

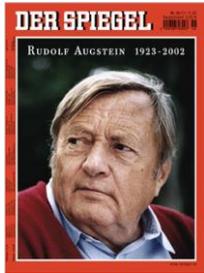
Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



„Sturmgeschütz der Demokratie“



Prof. Dr. Volker Lillenthal



(Hamburg 1970)

Prof. Dr. Volker Lillenthal



„Hauptsache, sie rühren sich“



Achim Feldmann (1933 - 1989)

Prof. Dr. Volker Lillenthal



Prof. Dr. Volker Lillenthal



Roberto Saviano – ein Held der Aufklärung?

Prof. Dr. Volker Lillenthal



Unser größtes Privileg

- Never stop asking!

Kodex der BBC

Prof. Dr. Volker Lillenthal



Wofür Journalismus gebraucht wird

- Nachrichten, Neuigkeiten: Wissen, was ist
- Orientierung für den Leser (Komplexität)
- Nutzen für den Leser (Beratung)
- Kritik und Kontrolle
- Wozu? Selbstoptimierung einer freien Gesellschaft
- Zeitgespräch der Gesellschaft

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Das Grundgesetz der Bundesrepublik

Artikel 5

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Prof. Dr. Volker Lilienthal



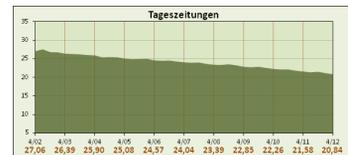
Traumberuf??? Wasser in den Wein

- Deprofessionalisierung und
- Prekarisierung
- Hintergrund: Auflagenverluste, geringe Zahlungsbereitschaft, mangelndes Wertbewusstsein

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Auflagenrückgänge



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Medientypen als Berufsfelder

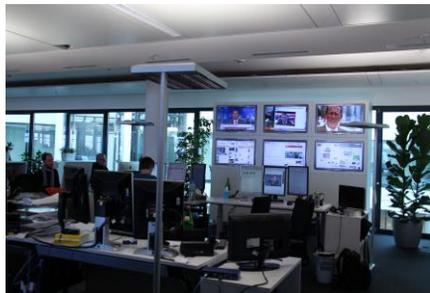
- Presse (Zeitungen und Zeitschriften, neudeutsch „Print“)
- Rundfunkmedien: Hörfunk und Fernsehen, öffentlich-rechtlich und privatwirtschaftlich
- Onlinemedien – teils mit Obigen verbunden, teils Solounternehmen
- NEU: Multimedialität („all in one“)



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



ÜBERBLICK: DER JOURNALISTISCHE ARBEITSMARKT

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Das journalistische Personal I – die Hauptberuflichen

Zahl der hauptberuflichen Journalisten/innen in Deutschland			
1993		2005	
ca. 54.000		ca. 48.000	
ca. 36.000 (fest)	ca. 18.000 (frei)	ca. 36.000 (fest)	ca. 12.000 (frei)

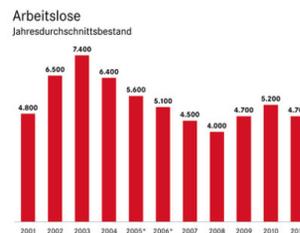
Weischenberg, Siegfried/Malik, Maja/Scholl, Armin (2006): Die Souffleure der Mediengesellschaft. Report über die Journalisten in Deutschland. UVK Konstanz.

- Repräsentative Befragung (N=1.536)
- Definition „Journalist“ anhand von drei Kriterien: a) Arbeit für ein journalistisches Medium; b) journalistische Tätigkeit; c) Hauptberuflichkeit (mehr als die Hälfte des Einkommens aus journalistischer Arbeit bzw. mehr als die Hälfte der Arbeitszeit für journalistische Medien tätig)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Das journalistische Personal II – die Arbeitslosen

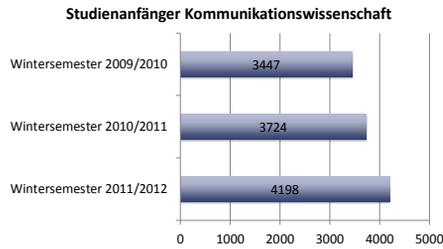


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berufsgruppe „Redaktion und Journalismus“

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Das journalistische Personal III – der Nachwuchs



Quelle: Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes (Studierende mit Studienfach Kommunikationswissenschaft/Publizistik im 1. Fachsemester in Deutschland)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



FREIE JOURNALISTEN UND JOURNALISTINNEN

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Einkommen freier Journalisten: Entwicklung

1998	2008	+/-
3.600 DM (1.840 Euro)	2.025 Euro	plus 10 Prozent (nominal) bzw. minus 4 Prozent (real)

Deutscher Journalisten-Verband (Hrsg.): Arbeitsbedingungen freier Journalisten. Bericht zu einer Umfrage unter freien Journalisten. Berlin 2008.

- Online-Umfrage unter freien Journalisten (N=2.187)
- Erhebung des durchschnittlichen monatlichen Einkommens vor Abzug der Steuern und der Beiträge zur Künstlersozialkasse, unter Einrechnung der Betriebskosten
- Berechnung ohne Einkommen unterhalb von 600 DM und oberhalb von 25.000 DM (1998) bzw. unter 340 Euro und über 15.000 Euro; berücksichtigt man die amtlich festgestellte Inflationsrate, so entsprechen 3.600 DM im Jahr 1998 etwa 2.100 Euro im Jahr 2008 (vgl. DJV 2008: 46f.)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Einkommen freier Journalisten: Problemgruppen

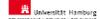
Geringverdiener: 38,3 Prozent verdienen unter 1.000 Euro.

Frauen: Sie verdienen pro Arbeitsstunde rund 20 Prozent weniger als Männer.

Junge Journalisten: Freie unter 30 Jahren verdienen im Schnitt 1.549 Euro.

Deutscher Journalisten-Verband (Hrsg.): Arbeitsbedingungen freier Journalisten. Bericht zu einer Umfrage unter freien Journalisten. Berlin 2008.

Prof. Dr. Volker Lilienthal



BERUFSEINSTEIGER IM JOURNALISMUS

Einkommen der Berufseinsteiger im Journalismus



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Einkommen der Berufseinsteiger im Journalismus

Quellen:

- Bispink, R./Dribbusch, H./Öz, F./Stoll, Evelyn: Bachelor, Master und Co. – Einstiegsgehälter und Arbeitsbedingungen von jungen Akademikerinnen und Akademikern. Eine Analyse auf der Grundlage der WSI-Lohnspiegel-Datenbank. Arbeitspapier 10/2012.
- PR Career Center (Hrsg.): PR-Karrierebarometer 2012
- Gehaltstarifvertrag für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen (gültig ab 1. August 2010)
- Deutscher Journalisten-Verband (Hrsg.): Arbeitsbedingungen freier Journalisten. Bericht zu einer Umfrage unter freien Journalisten. Berlin 2008.

REDAKTEURE UND REDAKTEURINNEN

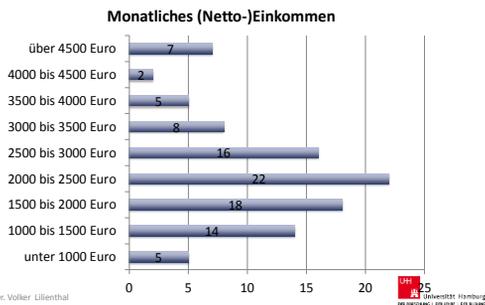
Prof. Dr. Volker Lilienthal



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Redakteure und Redakteurinnen (2.354 Euro/Schnitt)



Prof. Dr. Volker Lilienthal



Redakteure und Redakteurinnen

Quelle:

- Weischenberg, Siegfried/Malik, Maja/Scholl, Armin (2006): Die Souffleure der Mediengesellschaft. Report über die Journalisten in Deutschland. UVK Konstanz.
- Basis: Selbstauskünfte der Befragten zum monatlichen Netto-Einkommen (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen), vgl. Tab. 3.4, S. 264

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Redakteure und Redakteurinnen: Problemgruppen

Frauen: „Ökonomisch diskriminiert“ – gleiche Arbeit, weniger Geld

Journalisten bei Online-Medien: Liegen etwa 500 Euro unter dem Schnitt

„Outgesourcte“: untertarifliche Bezahlung

Quelle: Weischenberg/Malik/Scholl

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Wege in den Journalismus

- Studium, Volontariat, Praktika, freie Mitarbeit

Wenn Studium:

- JKW-Studium vs. Fachstudium
- Was spricht für das eine und für das andere?

- Neue multimediale Anforderungen

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Berufsbilder (selten in Reinkultur)

- Redakteur, Rechercheur [auch als „Freier“]
- Reporter, Autor [auch als „Freier“]
- Moderator mit journalistischen Tätigkeitsanteilen (bei TV und Radio)
- Auslandskorrespondenten
- Essayist, Kritiker [auch als „Freier“]
- Community-Manager, Datenjournalist

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Ressorts

- Politik
- Wirtschaft
- Ausland
- Kultur
- Vermischtes, Unterhaltung
- Lokales
- Sport
- Ratgeberseiten (Verbraucher, Technik)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Individuelle Voraussetzungen

- Charakter und Haltung
- Wissbegier, Leselust, Allgemeinbildung
- Hohe „intrinsic“ Motivation
- Engagement, auch zum eigenen Vorteil
- Belastbarkeit
- Bereitschaft zum lebenslangen Lernen
- Interesse an Menschen und Technik

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Journalistik und KW an der UHH

- Fokus auf Qualitätsjournalismus
- Projektwerkstätten
- Medienethische/-kritische Reflexion nach wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Mediensystem und ersten Praxiserfahrungen
- Bezug zur Medienstadt Hamburg

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Grundstruktur des JKW-Studiengangs

- Zwei Säulen:
- Kommunikationswissenschaft/
Medienforschung
- + Medienpraxis als gleichwertige Komponenten

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Erst Bachelor, dann Master

- Einschlägiges Erststudium + empirische Methodenkenntnisse für die wissenschaftliche Komponente,
- Vorstudienpraktika für die journalismuspraktische Komponente
- Was heißt einschlägig?

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Welche Bachelorstudiengänge in HH sind als Erststudium für den MA JKW geeignet?

- BA Medien- und Kommunikationswissenschaft, UHH (bei Wahl kommunikationswissenschaftlicher Module im 2. und 3. Studienjahr)
- BA Soziologie, UHH (bei Vertiefung im Bereich Medien und Gesellschaft im 3. Studienjahr)
- BA Politikwissenschaft – unter Umständen
- BA Medien und Information, HAW (bei Vertiefung im Bereich Medienwissenschaften und Journalistik im 2. und 3. Studienjahr)

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Zulassungsvoraussetzungen I

- Ein überdurchschnittlicher, einschlägiger erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Note: 2,3 oder besser)
- Entweder mit mindestens 60 Leistungspunkten im Fach Journalistik/ Kommunikationswissenschaft bzw. Publizistikwissenschaft oder Medienwissenschaft mit entsprechender sozialwissenschaftlicher Ausrichtung *oder*

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Zulassungsvoraussetzungen II

- ein sozialwissenschaftlicher Studiengang mit entsprechender journalistischer und/oder kommunikationswissenschaftlicher Ausrichtung; es müssen mindestens 18 Leistungspunkte im Bereich Journalistik und/oder Kommunikationswissenschaft nachgewiesen werden.

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Zulassungsvoraussetzungen III

- Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung im Umfang von mindestens 9 Leistungspunkten
- Vorstudienpraktika von insgesamt mindestens 8 Wochen in den Bereichen Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit/PR oder Medienforschung, davon mindestens 4 Wochen im Bereich Journalismus
- Englische Sprachkompetenz – empfehlenswert!

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Noch Fragen?

Internationale Zeitschrift für Journalismus
message

www.message-online.com

- volker.lilienthal@wiso.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Volker Lilienthal



Quellennachweise

- (soweit nicht schon angegeben)
- *Abbildungen:*
- SPIEGEL-Archiv, DIE ZEIT, IVW, epd, Message, Privat, Scans von Originalen
- Dank an Thomas Schnedler und Ihno Goldenstein für ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Volker Lilienthal

